

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)



Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 17.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 29. April 1899.

14. Jahrg.

Graf Hohenwart. ✦

Wien, 26. April, 1 Uhr 56 Min. nachm. Heute morgen um 5 Uhr ist hier der ehemalige Ministerpräsident Graf Karl Siegmund Hohenwart im Alter von 75 Jahren in Folge eines Neugebildes im Herzen gestorben.

Graf Hohenwart war am 12. Februar 1824 geboren, also 75 Jahre alt. Er war ungemein begabt und hat sich in der Verwaltung allmählich hinaufgedient. Als Statthalter von Oberösterreich wurde er nach dem Sturze des centralistisch-liberalen Ministeriums Hasner-Biskra mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. In seiner neuen Stellung als Ministerpräsident hatte er 1871 die Neugestaltung Oesterreichs in ein föderalistisches Staatengebilde versucht und wollte die in den sogenannten Fundamental-Artikeln zusammengeschlossenen staatsrechtlichen Forderungen der Tschechen und böhmischen Feudalen bewilligen, als Andrassy und Beust noch im Oktober desselben Jahres seinen Sturz herbeiführten. Seitdem war Graf Hohenwart Führer der konservativen Rechtspartei des Reichsrathes, die besonders unter dem Ministerium Taaffe die Regierungsmehrheit bildete, wo Graf Hohenwart in dem „Executivecomité“ der verschiedenen Parteien der Rechten den Vorsitz führte. Auch unter dem Grafen Badeni war Graf Hohenwart, der seit 1885 die Stellung eines Präsidenten des österreichischen obersten Rechnungshofes bekleidete, noch Führer der Konservativen. Seitdem ist er in Folge seines hohen Alters und enttäuscht durch mancherlei Quertreibungen aus dem politischen Leben geschieden.

Antliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 1788.

Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 15. April 1899, abgehalten im Gemeinderathssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesende:

Die Herren Stadträthe: Ludwig Prasch, Dr. Franz Blechschmid, Emil Eder.

Die Herren Gemeinderäthe: Heinrich Jagersberger, Johann Gartner, Anton Swatschina, Alois Reichenpader, Franz Aichernigg, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger, Johann Kastner, Alois Buchner, Ferdinand Luger, Ottokar Kinef, Wilhelm Stemmer.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 M. und giebt bekannt, daß ihr Ausbleiben von der Sitzung entschuldigt haben: Die Herren Gemeinderäthe Dr. J. E. Steindl und J. Wollerstorfer, und constatirt die Anwesenheit von 16 Mitgliedern des Gemeinderathes, sohin die Beschlußfähigkeit.

ad 1. Die Verhandlungsschrift der Sitzung des Gemeinderathes vom 4. April wird verlesen und ohne Bemerkung einstimmig genehmigt.

Vor Berathung der Verhandlungsgegenstände ergreift der Vorsitzende das Wort, um aus Anlaß des Todes Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Ernst, durch welchen das allerhöchste Herrscherhaus abermals einen schweren Verlust erlitten hat, den Gemeinderath aufzufordern, durch das Erheben von den Sitzen — was schon bei Beginn der Ansprache stattgefunden hatte — die Theilnahme der Versammlung und der ganzen Stadt zum Ausdruck zu bringen. Er theilt ferner mit, daß er bereits der k. k. Statthalterei die Gefühle der Stadt zur Uebermittlung an allerhöchster Stelle zur Kenntniß brachte.

ad 2. Einläufe. Die k. k. Statthalterei zeigt mit Erlaß vom 1. April 1899, Z. 25906 an, daß das k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern vom 2. März 1899, Zahl 9957 dem gefällten Ansuchen um Erlaß eines Hausierverbotes in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs mangels ganz besonderer Gründe keine Folge geben. Ferner eine Zuschrift des Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Gottfried Jax, in welcher er mittheilt, daß die Curie der Städte und Märkte der Landtagswahlordnung nicht fallen gelassen werden dürfe.

ad 3. Referent Herr Stadtrath Eder verliest die Anträge des Stadtrathes welche lauten:

Das Trottoir am Freisigerberge ist in folgender Weise herzustellen:

An der nördlichen Seite erfolgt bei Punkt 2 des vorliegenden Projectes, d. i. an der südwestlichen Ecke beim Stadthurm der Gefällsbruch und sinkt im gleichen Gefälle bis zum Punkt 6, d. i. bis zur Stiege beim Eingang in den Melzer'schen Gastgarten, woselbst das Niveau um 30 cm. tiefer zu legen ist. Vom Punkt 6 bis Punkt 8, d. i. bis zur Ecke beim Hause des Herrn Novak, woselbst das Niveau um 10 cm. gehoben wird und an das Trottoir dieses Hauses anzupassen ist, sinkt dasselbe wieder gleichmäßig.

Die Trace führt geradlinig von Punkt 2 bis zum Punkt 6, bei welchem Punkte der äußere Trottoirrand resp. Randstein auf eine Entfernung von 3.2 Meter vom Eingang des Melzer'schen Gastgarten zu liegen kommt, an dieser Stelle tritt beim Gefällsbruch auch ein Bruch in die Trace ein und läuft ebenfalls wieder geradlinig bis zum Punkt 8, woselbst der äußere Trottoirrand mit 3.4 Meter festgesetzt ist.

Da durch das Tieferlegen des Trottoirs von Punkt 2 bis Punkt 6 der Zugang zu den Geschäftslokalen im Hause des Herrn Karl Leutner und in den Gastgarten des Herrn Josef Melzer eine zu starke Steigung erfahren würde, so sind vor diesen vier benannten Eingängen je zwei Stufen in der Höhe von je 15 cm. anzubringen.

Auf der südlichen Seite beginnt die Regulirung beim Punkt 9, d. i. oberhalb des Magazins-Einganges beim Hause des Herrn M. Medwenitsch, woselbst neben dem Randstein noch ein zweiter als Stufe in das jetzige Rigol zu liegen kommt, das Rigol ist neben den Stufen fortzuführen, diese Stufe wird bei der Hörtlergasse in das Niveau des Trottoirs auslaufen.

Vom Punkt 9 bis zum Punkt 14, d. i. bis zur Ecke des Hauses der Frau Babette Zabak ist das Gefälle ein gleichmäßiges und tritt nur in der Mitte der Hörtlergasse ein Traubenbruch ein.

In der Strecke zwischen diesen zwei letztbezeichneten Punkten hat als Ausgangspunkt des neu zu legenden Trottoirs die neue Baulinie zu gelten.

Das Trottoir hat eine Breite von 2.05 Metern incl. Randstein zu erhalten und ist mit gestockten Fünferln herzustellen. Das Terrain vom Trottoir bis zu den Häusern ist einheitlich entweder mit alten Pflasterplatten oder mit Kugelfsteinen zu pflastern.

Der Stadtrath wird beauftragt und ermächtigt, auf Grund des vorliegenden vom Unterkammeramte ausgearbeiteten Projectes die Arbeiten an Herrn M. Baudisch auf Grund eines mit demselben abzuschließenden Bauvertrages zu vergeben.

Die dafür auslaufenden Kosten im Betrage von beiläufig 3200 fl. werden aus einer Spende aus dem Reinertragnisse der Sparcasse vom Jahre 1898 gedeckt.

Herr Stadtrath Prasch ergreift zur Befürwortung das Wort; es werde wohl kein ideales Trottoir geschaffen, aber mit Berücksichtigung der bestehenden Verhältnisse sei das Vorgesessene eben das Beste.

Die Anträge des Stadtrathes werden einstimmig angenommen.

Der Antrag des Stadtrathes auf Herstellung eines gepflasterten Ueberganges von der Ecke des Gartens des Bezirksgerichtes bis zum Beginne des Trottoirs rechts der Ybbsigerstraße respecetive die nachträgliche Genehmigung dieser Herstellung wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung fragt der Vorsitzende ob Niemand einen Antrag zu stellen habe.

Herr Gemeinderath Luger ersucht um das Wort und beantragt die Herstellung eines Ueberganges von der Delbergasse über den oberen Stadtplatz zum Hause des Herrn Wahsel.

Herr Gemeinderath Buchner einen solchen beim Stadthurm gegen die Thürrnergasse.

Der Vorsitzende bemerkt, daß eine Debatte ausgeschlossen sei, die angeregten Uebergänge der Bauaction zur Berathung mitgetheilt werden, da im heurigen Jahre für diese Zwecke im außerordentlichen Präliminare vorgesehen sei.

Nach einer weiteren Bemerkung des Gemeinderathes Luger erklärt der Vorsitzende den Gegenstand für erledigt und die Sitzung für geschlossen.

Schluß der Sitzung 4¹/₄ Uhr.

Verhandlungsschrift

der Sitzung des Sparcassenausschusses vom 15. April 1899.

Beginn der Sitzung 4¹/₄ Uhr nachmittags.

Anwesende:

Der Vorsitzende-Stellvertreter Moriz Paul,

Die Herren Ausschüsse: Ludwig Prasch, Emil Eder, Dr. Franz Blechschmid, Heinrich Jagersberger, Johann Gartner, Anton Swatschina, Alois Reichenpader, Franz Aichernigg, Mathias Medwenitsch, Adam Zeitlinger, Johann Kastner, Alois Buchner, Ferdinand Luger, Ottokar Kinef, Wilhelm Stemmer. Entschuldigt die Herren Ausschüsse: Dr. J. E. Steindl und J. Wollerstorfer.

Der Vorsitzende constatirt die Anwesenheit von 16 Ausschußmitgliedern sohin die Beschlußfähigkeit.

ad 1. Genehmigung der Verhandlungsschrift der Sitzung vom 4. April 1899. Wird einstimmig genehmigt.

ad 2. Antrag der Direction auf Erhöhung der Bezüge des Diurnisten Frieß Karl junior.

Referent Herr Kanzleivorstand-Stellvertreter Emil Eder verliest den Antrag der Direction, welcher lautet:

Nachdem Herr Karl Frieß der Jüngere seit 7 Jahren als Diurnist mit einem Verdienste von monatlich 45 fl. ö. W. angestellt ist, seit 3 Jahren der Buchhaltung zur Dienstleistung zugetheilt, woselbst sich nach Aussage des Buchhalters Herrn Franz von Helmberg derselbe sehr gut verwenden läßt, wird beantragt, der Sparcassenausschuß wolle beschließen:

Dem Herrn Karl Frieß sind seine Bezüge von monatlich 45 fl. ö. W. auf 60 fl. monatlich und zwar ab 1. Jänner 1899 zu erhöhen und ist diese Erhöhung im Präliminare pro 1899 nachzutragen, und befristet die Annahme desselben.

Herr Sparcassenausschuß L. Prasch sieht in diesem Antrage die Einreihung des Diurnisten in den Beamtenstatus und weist darauf hin, daß nach der in der letzten Sitzung beschlossenen Instruction für die Direction und die Beamten, die Anstellung des Diurnisten Frieß Karl gegenwärtig unmöglich ist.

Nach einer ausführlichen Abklärung durch den Referenten und den Vorsitzenden wird der Antrag des Referenten einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 4 Uhr 40 Minuten.

Z. 1976.

Rundmachung.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die im Stadtgebiete bestehenden Kanalleitungen auch zur Fortschaffung von solchen Abfällen und Gegenständen benützt werden, deren Beseitigung durch den Kanal theils mit Rücksicht auf ihr Volumen wegen Hintanhaltung von Functionsstörungen in den Kanalleitungen theils in Anbetracht der Ausmündung der Hauptkanäle in öffentliche Flußläufe aus sanitätpolizeilichen Gründen unter allen Umständen bei sonstiger strenger Bestrafung der Zuwiderhandelnden ausgeschlossen bleiben muß.

So wurden unter anderem in jüngster Zeit am Ausflusse des städt. Hauptkanales in den Schwarzbach Thier-Gedärm-Massen bemerkt, die aus einer Schlachtküste in den Kanal fortgeschafft wurden.

Es werden daher die Hauseigentümer und insbesondere die Inhaber von Schlachtbänken aufgefordert, die Hausgenossen und insbesondere das Dienstpersonale entsprechend zu unterweisen und ihnen mit aller Strenge einzuschärfen, daß Abfälle der obbezeichneten Art keinesfalls mittels des Kanales beseitigt werden dürfen.

In Falle der Nichtbeachtung dieses Verbotes wird gegen die Schuldtragenden mit der Strafamtshandlung vorgegangen werden und müssen dieselben auch bei eventueller Functionsstörung beziehungsweise Beschädigung der Kanalanlagen ersatzpflichtig gemacht werden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 25. April 1899.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenter.

Z. 1818.

Rundmachung.

Nach an das k. k. Ministerium des Innern seitens des k. u. k. Ministerium des Außern und des k. k. Handelsministeriums zugekommenen Mittheilungen wird aus Anlaß der kommenden Jahre stattfindenden Weltausstellung in Paris schon jetzt ein starker Zuzug von Personen aus der österr.-ungarischen Monarchie sowie aus Deutschland nach Paris wahrgenommen, welche bei den Ausstellungsarbeiten daselbst eine Beschäftigung oder Anstellung zu erlangen hoffen. Da der Andrang von Arbeitsuchenden in Paris sehr groß ist, und im Allgemeinen die einheimischen Arbeitskräfte den Fremden vorgezogen werden, sehen sich solche Bewerber in ihren Erwartungen nur zu bald enttäuscht und wenden sich dann, da sie zumeist ohne Mittel

und der französischen Sprache nicht mächtig sind, an den dortigen Hilfsverein und an das Consulat mit der Bitte um Unterstützung, beziehungsweise um ihre Heimbeförderung.

Mit Rücksicht auf die in dieser Richtung anlässlich der letzten Pariser Ausstellung gemachten Erfahrungen, sowie auf die zahlreichen, beim österr.-ungarischen Generalcommissariat in Paris und der französischen Ausstellungsleitung derzeit einlangenden Stellengesuche erscheint es im eigenen Interesse solcher Bewerber geboten, vor unüberlegtem Zuzuge nach Paris zu warnen und hiebei besonders darauf hinzuweisen, daß einerseits für die österreichisch-benötigten Hilfskräfte aller Art bereits Vormerkungen in übergrößer Zahl bestehen, daß andererseits von der französischen Ausstellungsleitung über die genügende Zahl französischer Arbeiter vollauf verfügt wird und auf ausländische Bewerber kaum jemals reflectirt werden dürfte.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. April 1899.
Der Bürgermeister-Stellv.:
M. Paul:

3. 1817.

Kundmachung.

Unter der falschen Firma „Direction der Commerce- und Creditbank“, Amsterdam, Nicolaas Wilkenfode 13, wird sich durch Zeitungsanfeindungen an das große Publikum in Oesterreich-Ungarn gewendet, um es unter bestehenden Vorspiegelungen zum Beitritte als Mitglieder einer „Vereinigung zur Ausnützung sicherer, in ganz Oesterreich-Ungarn erlaubter Werthpapiere“ aufzufordern. Es wird hiebei bemerkt, daß es in den Niederlanden beständig einige solche Unternehmungen im Losgeschäfte gibt, welche in mehr oder minder rascher Aufeinanderfolge wechselnd, wenigstens eine Zeit lang, oft sogar auch Jahre hindurch bestehen können. Sie legen sich alle irgend einen Titel einer, natürlich nicht existirenden Bank bei und täuschen so mit Anwendung einer lockenden Reclame, häufig noch unterstützt durch gewandte Agenten, die leichtgläubigen Massen der ausländischen Bevölkerung. Infolge Erlasses der k. k. n.ö. Statthalterei vom 12. April l. J., Z. 32.029 wird vor diesen Unternehmungen gewarnt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. April 1899.
Der Bürgermeister-Stellv.:
M. Paul.

Aus Waidhofen und Umgebung.

Trauungen. Am 14. Mai um halb 12 Uhr vormittags findet in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Herrn Anna Fiering, Tochter des hiesigen Spenglermeisters Herrn Johann Schindelarz, mit Herrn Hans Erkal, k. k. Beamter und Reserveleutnant in Wien, statt. — Am 18. Mai um 1 Uhr mittags findet in der hies. Stadtpfarrkirche die Trauung des Fräuleins Therese Pukgruber, Zimmermeisterstochter hier, mit Herrn Zimmermeister Anton Schrey, statt.

Vortragsabend. Den Mitgliedern des Gesangs-, Nibelungen- und Turnvereines wurde am Montag, den 24. April 1899 ein recht angenehmer Abend bereitet. Unser heimischer Dichter Hans von der Schwarzaun, hatte seinen Besuch angekündigt, um das nach seinem Romane verfasste nationale Volksstück „Der Lehrer von Gründorf“ von Richard Eichelberg zum Vortrage zu bringen. Ein reges Interesse hatte sich für diesen Vortragsabend bemerkbar gemacht, da durch Berichte aus den Nachbarorten, in welchen der Dichter gastirt hatte, sowohl über denselben, als auch das Werk ein sehr günstiges Urtheil gefällt worden war. Hans von der Schwarzaun hat den Erwartungen vollauf entsprochen. Mit vielem Geschick verstand er es, die einzelnen Personen durch wohlangebrachte Stimmveränderung zu markieren und bot dadurch den Zuhörern ein wahrheitsgetreues Bild des Stückes. Der Inhalt desselben ist wahrheitsgetreu dem Leben entnommen und charakterisirt durch die verschiedenen socialen Verhältnisse. Der Vortrag dauerte mit geringen Pausen 2 volle Stunden, doch beludeten die Zuhörer bis zum Schlusse das größte Interesse für den Vortrag. Der Grund, warum das Werk nicht bühenfähig ist, war die Censur. Diefelbe hat ganze Abtheilungen daraus gestrichen. Hans von der Schwarzaun kann auf seinen Erfolg stolz sein, denn entgegen so vielem mittelmäßigen Kram, der dem Volke in Vorträgen vorgelegt wird, ist dieses Werk ein Schatzkästlein guter, beherzigenswerter Gedanken.

Lehrerverammlung. Die hiesige Bezirksgruppe hielt Donnerstag, den 27. April eine Versammlung ab, die von den auswärtigen Lehrern wegen des äußerst ungünstigen Wetters schwach besucht wurde. Der Obmann, Herr Kopecky, theilte mit, daß der Ausschuss des Bezirkslehrervereines Amstetten in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, die diesjährige Frühjahrs-Vollversammlung am 28. Mai in Waidhofen abzuhalten und mit derselben zugleich die Feier des dreißigjährigen Bestandes des Reichsvolksschulgesetzes zu verbinden. Es wurden die näheren Einzelheiten über die Vorbereitung zu dieser Feier besprochen. Im weiteren wurden mehrere von der Centralleitung des Landes-Lehrervereines an die Zweigvereine herabgelangten Tagesfragen besprochen und der Erledigung zugeführt.

Von der Volksbibliothek. Es diene zur Nachricht, daß sich die Bibliothek von nun an im „alten Badhaus“ (Döfenplatz 2) befindet, woselbst an Sonntagen von 10—11 Uhr vormittags Bücher entlehnt werden können.

Körnerfeier des Turnvereines. Wie wir unseren Lesern bereits mitgetheilt haben, findet die Körnerfeier des Turnvereines, verbunden mit einer Schauturnen, Sonntag den 30. April abends 8 Uhr im Gartensaale des Gasthofes zum goldenen Löwen statt. Der Zutritt zu den Veranstaltungen

steht nur den Mitgliedern des Turnvereines und ihren Familienangehörigen, sowie den von auswärts geladenen Gästen offen. Bei der Beliebtheit, welcher sich unser Turnverein erfreut, ist ein zahlreicher Besuch zu erhoffen.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs:

- 6. Kranzl am 22. April 1899.
- 1. Best Herr Zeitlinger. 2. Best Herr Buchberger.
- 1. Kreisprämie mit 81 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 80 " " Schanner.
- 3. " " 77 " " Schnezinger.

- 7. Kranzl am 24. April 1899.
- 1. Best Herr Zeitlinger. 2. Best Herr Em. Berger.
- 1. Kreisprämie mit 96 Kreisen Herr Zeitlinger.
- 2. " " 92 " " Schanner.
- 3. " " 85 " " Waas.

Firmung im Jahre 1899. Se. Bischöflichen Gnaden werden heuer an folgenden Orten das heilige Sacrament der Firmung auspenden: In Melk am 29. April (Consecration der Kirche), in St. Leonhart am Forst am 30. April in Neumarkt am 1. Mai, in Döb am 2. Mai (Consecration des Altars), in Weistrach am 3. Mai, in Stadnig am 13. Mai, in Hart am 14. Mai, in St. Bernhard am 15. Mai, in Dreieichen am 16. Mai, in Freischling am 17. Mai, in Brand B. D. W. W. am 29. Mai, in Johannesberg am 30. Mai, in Erenbach am 4. Juni, in Altpölla am 5. Juni, in Stadt Zwettl am 6. Juni, in Griesbach am 7. Juni, in Siebenlinden am 8. Juni, in Hirschbach am 10. Juni, in Harbach am 11. Juni, in Höfening am 12. Juni, in Gerersdorf am 18. Juni, in Rohrbach am 20. Juni, in Lehenrotte am 21. Juni.

Schüler-Schlussfränzchen. Samstag, den 6. Mai d. J. findet im Saale des Herrn Insfr das Schüler-Schlussfränzchen des gegenwärtig bestehenden Tanz-Curses statt. Herr Tanzlehrer Nibel ladet alle seine Schüler, deren Bekannte sowie bisherige Besucher der Colonnen zu selben Abende ein, und verspricht der Abschluß des Tanz-Curses ein animirtes zu werden. Anfang 8 Uhr abends, Entree 1 Krone. Statt jeder besonderen Einladung: Samstag, den 29. d. M. letzte Tanz-Colonne.

Die Feier des 1. Mai wird seitens der hiesigen und von der in der nächsten Umgebung sich befindlichen social-demokratischen Arbeiterschaft heuer wie schon seit zehn Jahren begangen. Montag, den 1. Mai findet um 9 Uhr vormittags in Bromreiters Garten oder bei ungünstiger Witterung im Salon eine Volksversammlung statt, in welcher Referent Wittafel aus St. Pölten über die Bedeutung des 1. Mai sprechen wird. — Nachmittags um 2 Uhr findet ein Massenausflug von Bromreiters Gasthofe in Fries' Gasthaus „zur Heune“ mit Musikbegleitung und Standarten statt. Rückmarsch von dort um halb 7 Uhr.

Festversammlung. Wie uns mitgetheilt wird, findet die diesjährige Frühjahrs-Hauptversammlung des Bezirkslehrervereines in Amstetten diesmal am 28. Mai l. J. in Waidhofen a. d. Ybbs statt und wird damit gleichzeitig aus Anlaß des 30jährigen Bestandes des Reichsvolksschulgesetzes eine Feier veranstaltet.

Aprilwetter. Der Monat April hat die Erwartungen, die man in ihn nach der so ungünstig verfloffenen Hälfte des März setzte, nicht erfüllt. Verhältnismäßig kalte Tage mit fortwährendem Regen sind an der Tagesordnung. Die Vegetation ist ziemlich zurück. Infolge der kalten Tage kommen auch die Wälder nicht zur rechten Entfaltung und zeigt beispielsweise die Gegend im Ybbsthale zwischen Stadt und Opponitz infolge der geschützteren Lage viel mehr Spuren des Frühlinges als bei uns. Am unangenehmsten für die Ausflügler ist der Umstand, daß es bis jetzt fast jeden Sonntag total verregnet hat. Der Wonnemonat wird hoffentlich das Versäumte nachholen.

Eigenberichte.

Altlenzbach (Schreckensthat einer Gastwirts-Tochter). Die in Laaben bei Altlenzbach bei ihren Eltern wohnhafte 18jährige Gastwirtsstochter Anna Ferdinand wußte sich am Vormittag des Ostersonntages in den Besitz eines geladenen Jagdgewehres ihres Vaters zu setzen und jagte sich damit eine Schrotladung in den Mund. Fürchterlich verstümmelt wurde das unglückliche Mädchen als Leiche im Zimmer gefunden. In einem zurückgelassenen Schreiben bat das Mädchen ihre Eltern um Verzeihung, sie habe die That begangen, „da sie nicht mehr weiter leben könne“. Ueber das Motiv des Selbstmordes fehlt jede Andeutung.

Pöchlarn (Schloß Artstetten). Das zur linken Seite der Donau romantisch gelegene Schloß Artstetten wird heuer der Erzherzogin Maria Josefa als Sommeraufenthalt dienen und wurde bereits neu restaurirt. Es war früher im Besitze der Kaiserin Augusta, dann in den Händen des Erzherzogs Karl Ludwig und gehört gegenwärtig dem Erzherzog Franz Ferdinand. Die ersterwähnte Erzherzogin verbrachte sonst die Sommermonate zumeist in Persenbeug.

Amstetten, 25. April. (Leichenbegängnis. — Jubiläumssfeier.) Gestern wurde die irische Hülle des verbliebenen k. k. Notars Herrn Dr. Alois Paris, nachdem dieselbe von Lussin grande hieher überführt worden war, auf dem hiesigen Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet. An dem Leichenzuge, der sich um halb 11 Uhr vom Bahnhofe über den Stadtplatz zur Pfarrkirche, woselbst die Einsegnung erfolgte, und zum Friedhofe bewegte, theilnahmen sich die Schuljugend, der Veteranenverein mit Fahne, die Herren k. k. Bezirkshauptmänner

von Amstetten und Scheibbs nebst den Bezirkscommissären, Herr k. k. Landesgerichtsrath Johann Ritter nebst Beamten des hiesigen Bezirksgerichtes, die Vertreter der Gemeindevorsteherung und der Sparcasse, sehr viele Berufscollegen des Verbliebenen und eine große Zahl Leidtragender von Stadt und Land. Die großartige Theilnahme gab Zeugnis für die Theilnahme, die der trauernden Familie allgemein entgegengebracht wird.

Am Sonntag, den 16. d. M. feierte unser k. k. Bezirkshauptmann Herr Alfred Freiherr von Lederer sein 25jähriges Dienstjubiläum als k. k. Staatsbeamter. Um 11 Uhr vormittags empfing derselbe die hiesige Beamtenschaft, den Herrn Bürgermeister A. Schmiedl, sowie alle Bürgermeister des Bezirkes, die ihre Glückwünsche darbrachten. Unter den Gratulanten erschien auch der Gutsverwalter vom erzherzoglichen Schlosse Wallsee, Herr Gustav Pihan, mit dem Kammervorsteher Freiherrn von Lederer, dem Bruder des Gefeierten. Aus Anlaß des Dienstjubiläums fand im Hotel Ripka ein Festbankett statt.

Kleinreifling, 25. April. (Felsabsturz.) Dieser Tage stürzte auf der Strecke der Eisenstraße zwischen Kapfenreith und Kleinreifling ein mehrere Kubikmeter großer Felsblock aus einer Höhe von einigen hundert Metern vom Grundeigentümer des Hausbauern ab, welcher knapp an dem sogenannten Bäckershaus des Johann Danzinger, valgo Hofbauer, in der Gemeinde Kleinreifling vorüberjauste. Das Haus ist von vier Parteien bewohnt, welche in nicht geringer Gefahr schweben, da noch ein größere Felsmasse abzufürzen droht.

St. Pölten (Neuntes n.ö. Sängerbundesfest am 1. und 2. Juli d. J.). Bei der Jahres-Hauptversammlung des „Niederösterreichischen Sängerbundes“ am 15. November 1898 im alten Rathhause zu Wien wurde auf Antrag des Bundesrathes beschlossen, das neunte Bundesfest im Sommer 1899 in St. Pölten abzuhalten. Ein diesbezügliches Einladungsschreiben der Stadtgemeinde von St. Pölten hat diesen einhelligen Beschluß begünstigt. Das Fest wurde vom Bundesrathe auf den 1. und 2. Juli festgesetzt. In St. Pölten hat sich bereits ein Vocal-Festauschuss constituirt, welcher aus drei Vertretern der Stadtgemeinde, aus den in St. Pölten wohnenden Ehrenmitgliedern des Gesangs- und Musikvereines und des Männergesangsvereines, endlich aus den Vereins-Ausschüssen dieser Vereine zusammengesetzt ist. Das Ehrenpräsidium haben übernommen die Herren: Bürgermeister Franz Ertl, Viezbürgermeister Edmund Hügel und Gemeindevorsteher Dr. Hermann Dfner. Zum Obmann des Vocal-Festauschusses wurde der Vorstand des Männergesangsvereines Herr Fachlehrer Julius Weber, zum Obmannstellvertreter der Vorstand des Gesangs- und Musikvereines Herr Lehrer Alois Gruber gewählt, zum Obmann des Finanz-Ausschusses Herr Otto Ehbner, zum Obmann des Bau-Ausschusses Herr Julius Raab, zum Obmann des Wohnungsausschusses Herr Alois Roth, zum Obmann des Empfangsausschusses Herr Professor G. Sommer. Die Leitung der Decorations-Arbeiten liegt in den bewährten Händen des Herrn Rudolf Mahlknecht, die und die Anordnungen beim Festzuge leitet Herr Adolf Schaffrath. Die Arbeiten des Präsidiums endlich führt Herr Julius Weber mit den beiden Schriftführern Herrn R. Büche und Herrn Franz Benedict. Mitte März waren bereits 70 Vereine mit 2134 Sängern angemeldet, so daß bei einigermaßen günstigen Witterungsverhältnissen eine großartige Theilnahme zu erwarten ist. Der Bund zählte mit Schluß des letzten Bundesjahres (15. November) 191 Vereine mit 6161 Sängern. Die Hauptaufgabe des Vereines besteht darin, einen Raum zu schaffen, welcher auch bei eintretendem schlechten Wetter die Festausführung des Festes gesichert ist. Aus Bundesmitteln können aber die hierzu erforderlichen bedeutenden Auslagen nicht bestritten werden, weshalb sich der Festauschuss an die Freunde des deutschen Männergesanges in St. Pölten und Umgebung mit der Bitte wendet, das neunte n.ö. Sängerbundesfest durch einen Geldbeitrag zu fördern. Spenden zum Sängerbundes-Feste werden von den Herren Heinrich Büche, Singerstraße, und Adolf Scholz, Wienerstraße, sowie von dem Obmann des Finanz-Ausschusses, Herrn Otto Ehbner, entgegengenommen und veröffentlicht.

Erstes Spendenverzeichnis: Stadtgemeinde St. Pölten 500 fl., Sparcasse St. Pölten 100 fl., Herr Bürgermeister Franz Ertl 25 fl., zusammen 625 fl.

Ybbs, am 22. April 1899. Constituirende Versammlung des Landesverbandes der Provinz-Handelskammern und Genossenschaften Niederösterreichs. Ueber Einberufung des leitenden Comités fand Freitag den 21. April l. J. die constituirende Generalversammlung des Landesverbandes der Provinz-Handelskammern und Genossenschaften Niederösterreichs im Festsaale des kaufmännischen Vereines in Wien statt.

Erschienen waren außer den Herren Rammerrathen Halle und Adler Handelskammer-Secretär-Stellvertreter Dr. Schmiedland, zahlreiche Vertreter des Vereines der gelehrten Kaufleute in Wien, ferner aus der Provinz von 62 Genossenschaften und Gremien über 300 Delegierte.

Nach erfolgter Begrüßung seitens des Herrn Vincenz Löffler (Ybbs) eröffnete derselbe namens des leitenden Comités die Versammlung und spricht seine Freude darüber aus, da jeder Ort Niederösterreichs zu dieser Versammlung Delegiert entendet hat, wofür er bestens dankt.

„Der heutige Tag soll die Grundsteine sein zu dem Baue an dem Sie so eifrig mitgearbeitet haben. Gott gebe, daß durch das heute begonnene Werk das erreicht werde, was wir anstreben und wir wieder mit Stolz sagen können: „Wir sind Kaufleute.“ Jeden der Herren Collegen, der sich zum Worte melde erlaube ich, nur rein sachlich, ohne Politik zu sprechen, fest zu

treu zusammenzuhalten, damit unser Stand wieder eine Zierde im Staate werde und rufe aus: „Der Kaufmannsstand, er lebe hoch! hoch!“

Herr Leitner begrüßt namens des Vereines gelehrter Kaufleute es mit Freuden, daß durch das so zahlreiche Erscheinen die Solidarität zum Ausdruck gebracht ist und durch dieses die maßgebenden Kreise auf unseren Stand aufmerksam gemacht und unseren berechtigten Wünschen einigermaßen Rechnung tragen werden. Weiters gibt derselbe die Versicherung, daß der Verband an dem Verein gelehrter Kaufleute die besten Freunde und Kollegen finden wird und ersucht, daß eine enge Vereinigung beider Corporationen stattfinden möge. (Lebhafte Beifall.)

Dr. Schwiedland entschuldigt das Fernbleiben des Kammerpräsidenten N. v. Mauthner, welches von den Anwesenden mit sehr gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen wird.

Als Vorsitzender wurde Herr Marböck (Welf), als Stellvertreter Köfcher (Nbbz), als Schriftführer Seiser (W. Neustadt), gewählt.

Herr Marböck übernimmt den Vorsitz und erörtert in längerer Rede den Zweck des Verbandes, dankt der Handels- und Gewerbekammer für die Unterstützung bei der Gründung des Verbandes und erwähnt der Hauptpunkte: Hausierhandel, Befähigungsnachweis und der Consumvereine, welche den Kaufmannsstand arg schädigen.

Weiters ersucht er um lebhaftere Unterstützung und gibt die Versicherung, daß der Verband gewiß im vollen Maße das Interesse seiner Mitglieder vertreten wird. (Beifall.)

Schließlich ersucht er, die Herren, welche sich zum Worte melden, wollen sich kurz fassen, da der Hauptpunkt der heutigen Versammlung die Wahlen sind.

Köfcher bringt in kurzen Worten die Uebelstände beim Detailhandel zur Sprache und beantragt eine diesbezügliche Resolution, die bereits im Vorjahre zur Verlesung gelangte.

Leitner empfiehlt in die Resolution einen Passus aufzunehmen um Abänderung des Wahlsystems bei den Handelskammer-Wahlen. Die jetzige Kammer sei eine derartige Vertretung, die nur das Interesse der Großen, nie aber das der Kleinen vertrete. (Beifall.)

Kammerrath Adler stimmt dem Vorredner vollkommen bei und wünscht eine der Parität entsprechende Zusammensetzung der Kammer.

Hohlweg (Zürsersdorf) schließt sich dem Antrag Adlers an. Köfcher (Nbbz) erwähnt, daß die Handelskammerwahlen heuer vorgenommen werden und ersucht die Herren Wähler, die von dem Verbands aufgestellten Kandidaten zu wählen.

Herr Jürst beinaht zur Kenntnis, daß der Verein gelehrter Kaufleute in Bälde eine Versammlung abhält, wo speciell die Wahlen besprochen werden und ersucht, der Verband wolle hiebei vertreten sein.

Herr Seiser spricht wegen Verbandspresse und wird beschließen, von der Gründung eines Verbandsorganes vorläufig abzusehen und die Mittheilungen in Form von Flugblättern bekannt zu geben, außerdem bleibt jedem Kaufmann die Wahl eines Fachblattes selbst überlassen.

Zu Punkt 6 (Wahlen) ersucht Herr Köfcher, nur solche Herren zu wählen, welche sich voll und ganz der Sache annehmen und verliest die diesbezüglichen Paragraphen der Statuten.

Es wurden gewählt: Als Ausschüsse die Herren Johann Hellmer, Stockerau; Heinrich Richter, Pulkau; Johann Schirnböck, Gammersdorf; Victor Plaschek, W. Neustadt; Albert Hirsch, Neuntirchen; Friedrich Kaiser, Baden; Theodor Roth, Waidhofen a. d. Thaya; Ad. Weninger, Schloß Rosenau; M. Hauser, Krems; Ed. Eichler, Hainfeld; Vincenz Köfcher, Nbbz; und Johann Matern, St. Pölten.

Als Ersatzmänner die Herren: A. C. Marböck, Welf; Engelbert Pröglhöf, Traismauer; Franz Resch, Tulln; Michael Edelmann, Kornenburg; Ferdinand Held, Oberhollabrunn; Thomas Freund, Mistelbach; Franz Camerith, Eggenburg; Ferdinand Mayer, Langenlois; Franz Thum, Zwettl; Anton Rindl, Kirchschlag; Franz Meyer sen., Ebreichsdorf; und Franz Resch, Hainburg.

Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses wird zur Wahl des Präsidiums geschritten und erscheint Herr Vincenz Köfcher als Obmann, Johann Matern als Stellvertreter, M. Hauser als Schriftführer und Friedrich Kaiser als Cassier gewählt.

Herr Marböck beglückwünscht das neugewählte Präsidium, was mit lebhaftem Beifalle aufgenommen wird.

Herr Köfcher dankt für das ihm geschenkte Vertrauen und verspricht, jederzeit die Interessen des gesammten Standes zu vertreten. (Beifall.)

Die übrigen gewählten Herren schließen sich den Worten des Vorredners an.

Punkt 7 der Tagesordnung verliest Herr Köfcher das Protokoll der Handelskammer vom 10. November 1898, in welchem einige Kammerräthe für den Hausierhandel eintreten. Dasselbe wird von den Anwesenden mit lebhaften Enttäuschungsrufen angehört, hingegen die Aeußerungen der Kammerräthe Adler, Pabst und Wohlmeyer mit Beifall begrüßt.

Herr Richter (Pulkau) bringt eine Aufstellung der in der dortigen Gemeinde vidirten Hausierer zur Kenntnis und konstatiert, daß in Pulkau allein 100 Hausierer eingetragen, darunter 8 Niederösterreicher und 60 Ungarn sind, welche mit allen möglichen Artikeln die Bewohner abhauieren.

Herr Kammerrath Adler bringt vor und bedauert, daß die besten Anträge der Minorität in der Kammer von der Majorität überstimmt werden und so jeder Erfolg unmöglich gemacht wird; nur eine gerechte Auftheilung der Kammermandate könne Abhilfe schaffen, und empfiehlt im weiteren, auf den Befähigungsnachweis im Handelsstande mit aller Strenge hinzuwirken. (Großer Beifall.)

Punkt 8 (Anträge) wird beschloffen, den Jahresbeitrag einer Genossenschaft mit 15 fl. festzusetzen.

Herr Köfcher bringt zur Kenntnis, daß sich die jährlichen Ausgaben auf circa 600 fl. beziffern werden.

Weiters ersucht er die Herren Mitglieder der Genossenschaften, auf ihre Herren Vorstände, welche bis nun sich nicht für den Verband interessiert haben, aufzumuntern und zum Beitritt zu bewegen, und stellt als Beispiel die Thätigkeit der Herren Schirnböck, Hohlweg und noch anderer Herren Kollegen dar.

Herr Marböck beantragt, der Verband wolle hinwirken, daß den Genossenschaften die auf die Verkaufsgerechtigkeit bezughabenden Gesetze und Verordnungen zugemittelt werden, um die Mitglieder vor Bestrafungen zu schützen. (Zustimmung.)

Nachdem der Vorsitzende sämmtlichen Anwesenden den Dank für das so zahlreiche Erscheinen ausdrückt, schließt er die Versammlung mit einem dreimaligen „Hoch“ auf den Kaiser.

Die Sandgräfin.

Roman von Hans v. Wiesa.

Nachdruck verboten.

(24. Fortsetzung.)

Im Hofe begann es schon zu dunkeln, als Frau Sterzka sich erhob, um ihren Heimweg anzutreten.

Hildegard begleitete sie eine Strecke Weges, und beim Abschied verabredeten beide für den folgenden Tag eine Zusammenkunft.

Frau Sterzka gab ihre Adresse, und mit neuen Hoffnungen in ihrem jungen Herzen kehrte Hildegard wieder in ihr Stübchen zurück, das ihr durch die Anwesenheit der Fremden nun wieder freundlich und heimisch geworden war.

Frau Sterzka legte in ihrer mit leidlichem Comfort ausgestatteten Wohnstube, die mit einem Cabinet in Verbindung stand, Hut und Umhang ab.

Sie lächelte zufrieden vor sich hin. Das hatte sich alles viel leichter gemacht als sie erwartet. Ja, die Tante Wolth verstand sich aber auch vortrefflich auf solche Sachen, ohne ihre geschickte Mitwirkung hätte das Brüderpaar, mit dem sie gemeinsam operierte, nicht im entferntesten so schöne Erfolge erzielt, als es bisher schon der Fall gewesen war.

Sie wollte aber mit diesem Coup ihre edle Laufbahn schließen und dann in Ruhe genießen. Ihr war es manchmal schon vorgekommen, als ob sie ansehnlich alt zu werden.

In drei Monaten konnte das Mädchen so weit sein, ihre Reise anzutreten, und dann, je nun, würde sich das Uebrige rasch abwickeln.

Sie setzte sich in die Sophaecke und hieng ihren Gedanken nach.

Es war dunkel um sie geworden, nur die beiden Fenster hoben sich im letzten Abendsschimmer aus der Dunkelheit heraus.

Sonderbar! So recht freuen konnte sie sich doch nicht heute, obwohl alles vortrefflich gelungen war. Was das Mädchen für treuherzige Augen hatte! Und alles, was wahr ist, wie freundlich und besorgt hatte sie sich gezeigt.

Was? Sie fieng wohl gar an sentimental zu werden? Wäre gerade Zeit dazu, jetzt, wo es sich darum handelte, für eine sichere Existenz zu sorgen.

Ihr Blick starrte nach den beiden immer schwächer werdenden Lichtfeldern in der Finsternis. — Wer hatte denn mit ihr Mitleid gehabt, als sie als junges Mädchen allein in der Welt stand? — War ihr Vertrauen nicht auch getäuscht worden? Hat jemand auch nur den Finger gerührt für sie, als sie, verstoßen aus der Gesellschaft, nicht aus und ein wußte? Sie lächelte ingrimmig vor sich hin.

Ihre Jugend und Schönheit bezahlte man, wie man eine Ware aus dem Kaufmannsladen bezahlt, und dann, als sie nicht mehr begehrenswert war, hungerte sie. Niemand wollte mit ihr etwas zu thun haben, mit der Dirne. — Hunger thut weh! Sie denkt daran, daß sie auch einmal am Canal gestanden hat und nahe daran war, hineinzuspringen. Nun, sie hat die Dummheit nicht gemacht, aber das Blut und das Gefühl ist ihr damals erstarrt, und nur ein Ziel hat sie fernherhin im Auge gehabt und es verfolgt mit allen Mitteln, die ihr selbst nicht schaden, nur nach einem hat sie gestrebt: nach Geld, Geld!

Dummheit! Sieh wegen des Mädchens jetzt aufzuregen! Wenn alles geht wie es gehen soll, Himmel, macht ja noch ein Heubergglück, das junge Ding! Der zweite Schmidt, der Wilhelm — gar kein übler Junge, und so ein Hartgefotterer wie der alte ist auch nicht, können vielleicht recht glücklich werden, die zwei! Und dann wird sich die Tante Wolth freuen, hat ja auch dazu geholfen.

Draußen läutete fern ein Glöckchen. — Wahrscheinlich drüben von der kleinen Kapelle! Das erinnerte sie an den Dom. Sie lächelte vor sich hin.

Seit vielen Jahren war sie heut wieder einmal in einer Kirche gewesen; freilich nicht um zu beten, das hatte sie verlernt.

Aber sonderbar, wie es über sie gekommen war da drin in dem weiten, stillen Raume. Kalt, kalt ist in so einer Kirche und unheimlich still. . . jeden Dritt hört man. Vor ihr in einer Seitenbank blätterte jemand in einem Gebetbuche, das raschelte so laut, unangenehm laut. Die Stille hätte sie nicht lange ertragen können. Es war ja fast so, als ob man die Gedanken gar hörte, die einem durch den Kopf gehen. — Hatte sie sich nicht einigemal nach der kleinen Thür umgesehen, durch die sie hinter dem Mädchen hereingekommen war, ob sie auch nicht geschloffen würde? — Hier hätte sie es nicht lange ausgehalten — ein Schauer zog ihr leise durch den Körper, daß sie erschreckt aus ihren Träumereien aufsprang, nach der Thür sich tastete und nach Licht rief. Erst als die Lampe im Zimmer war, beruhigte sich ihre aufgeregte Phantasie.

Sie setzte sich an den Tisch und begann einen Brief zu schreiben.

Zweiter Theil.

I.

„Faites votre jeu, messieurs!“

Discret, aber vernehmlich klingen die Stimmen der Banquiers durch die Stille des Spielsaales eines im Süden liegenden, vielgenannten Curortes.

Treten wir zu einer der enggedrängten Gruppen.

In die am Spieltisch sitzenden oder stehenden Herren und Damen war infolge der Aufforderung des Banquiers neue Bewegung gekommen.

Den Brieftaschen wurden Banknoten entnommen, Goldstücke klangen leise an einander. Ost zitterten die Finger dabei, aber die Augen glühten wie im Fieber. Die Gesichtszüge waren bei vielen blaß und schlaff wie nach schlaflos verbrachten Nächten, auf den Wangen aber brannte das Roth krankhafter Erregung.

Das grüne Tuch des Spieltisches bedeckte sich im Nu mit Gold und Cassenscheinen.

„Le jeu est fait!“

Der Banquier setzt die kleine Eisenkugel in Bewegung, während er die Scheibe nach entgegengesetzter Richtung dreht. Jetzt tritt Todesstille ein; nur das Klappern der verhängnisvollen Kugel ist hörbar.

Die Köpfe neigen sich unwillkürlich vor, die Augen stieren auf die rollende, weiße Schicksalskugel. Die nächste Minute vernichtet bei manchem eine gesicherte, beglückliche Existenz, um die er von tausenden benedict wird, entscheidet vielleicht über Leben und Tod. Hier und da spreizen sich unbewußt die Finger, als müßten Sie die immer langsamer kreisende Scheibe halten im Augenblick, da die weiße Kugel ins günstige Feld rollt . . .

Jetzt fällt sie ein.

Man kann es von den meisten Gesichtern lesen, wie sie entschieden.

Manche Brust athmet auf wie nach einer schrecklichen, überstandenen Gefahr, da und dort breitet sich Todesblässe über die Züge, diesem fährt ein Fluß zwischen den Lippen hervor, wiewohl nur dem zunächst Stehenden vernehmbar, denn man liebt keine Störung. Nur keine Scene, kein Aufsehen!

Die Croupiers zahlen aus.

Ihre gewandten Finger werfen die Geldstücke in leicht übersehbarer Reihen vor die Gewinner, und mit kleinen, hartenähnlichen Geräthen rasen sie das gewonnene Geld zusammen.

„Faites votre jeu!“

Und wieder rollt die Kugel.

Aus der Gruppe der Spieler war ein Herr aufgestanden und gieng langsam dem Ausgange zu, unhörbar, denn ein zoll-dicker Teppich bedeckt den Fußboden, der das Geräusch der Schritte bis zur Lautlosigkeit dämpft.

Ein reich galloniertes Saaldiener zog die schwere kostbare Portièrre zur Seite, um dem Herrn den Weg frei zu machen; er verbeugt sich unterwürdig, denn Graf Salden war dem Personal nicht nur bekannt, sondern wegen seiner Freigebigkeit überaus wertgeschätzt vom Tafeldecker bis herab zum Hausdiener.

Der Graf gieng noch durch zwei Vorfälle und gelangte dann, ein mit verschwenderischem Luxus ausgestattetes Vestibül durchschreitend, ins Freie.

Auf der Terrasse blieb er stehen und blickte hinab auf das bunte Treiben der hin- und herwogenden Menge der Curgäste.

Goldnes Sonnenlicht lag auf den wohlgepflegten Rasenplätzen, leuchtete in der bunten Blütenpracht der Beetz, es spielte im Laub der großen, mächtigen Bäume. Blumenduft durchzog die Luft, Springbrunnen rauschten und plätscherten, und aus der Tiefe der Anlagen schwebten die süßen Weisen einer aus-erlesenen Musikpelle. Es war ein Paradies auf Erden.

Graf Salden empfand von all der Schönheit nichts.

Sein Auge starrte in die Ferne, die Hände vergrub er in die Taschen, dort ballten sie sich zu Fäusten. In seinen Ohren klang noch immer der Ruf des Banquiers: „Le jeu est fait.“

„Verflucht!“ knirschte er.

Dann plötzlich, einem jähen Wechsel der Stimmung folgend, lachte er laut vor sich hin, winkte einen Diener herbei und gab ihm einen Auftrag.

„Wohin befehlen der Herr Graf?“

„Dort!“

Er wies nach einem lauschigen Eckplätzchen der Veranda, die sich vor dem Gebäude entlang zog; von dem bezeichneten Plätzchen bot sich ein entzückender Ausblick über die Anlagen hinweg nach den blauen Bergen dahinter.

Während der Kellner fortellte, um dem Befehl des Grafen nachzukommen, spitzte dieser den Mund, und pfeifend schlenderte er, als habe er eben ein großes Glück gemacht, seinem Ziele zu.

Er hatte er sich in einen dort stehenden bequemen Rohrseffel niedergelassen und eine Cigarette angezündet, als ein kleiner, runder Herr die breiten Stufen der Terrasse pustend und keuchend hinaufstieg und oben angelangt stehen blieb, um Athem zu schöpfen.

Der Kellner kam mit einem Champagnerkübler vorbei, und die kleinen Augen des Herrn schauten mit Rennerblicken nach dem Silberkopf der Flasche.

Er folgte dem Davongehenden mit feinen Blicken; so entdeckte er den Grafen.

Sofort eilte er auf ihn zu.

„Schmolzwinkel aufgesucht, lieber Graf?“

„Sie kommen wie gerufen, Baron. Noch ein Glas, Jean.“

Der Baron setzte sich, wischte mit einem seidnen Tuche den Schweiß von der Stirn und fuhr dann über den blinkenden Oberschädel hinweg bis hinunter zum Nacken, dort stand noch ein Kranz dichter kurzer Haare.

(Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— **Presseproceß.** Ein interessanter Zeitungsproceß hat seinen Abschluß erfahren. Der Herausgeber der „Illustrierten Frauenzeitung“, Herr Zipperheide in Berlin, hat gegen den Herausgeber der „Wiener Illustrierten Frauenzeitung, Familien- und Modejournal“, Herrn Dr. Max Breitenstein in Wien, eine Klage wegen unbefugter Führung dieses Titels beim kgl. Landgericht in Leipzig erhoben. Obwohl der Beklagte sich unter Hinweis auf die Incompetenz dieser Proceße hätte entziehen können, so hat dennoch die „Wiener Illustrierte Frauenzeitung“ sich in den Proceß in dankenswerter Weise eingelassen, um die Frage zu einer principiellen Lösung zu bringen. Im wesentlichen wendete sie ein, daß die Bezeichnung „Illustrierte Frauenzeitung“ keinen speciellen Namen, sondern einen Gattungsnamen für Zeitungen dieser Art bedeute. Es könne daher auf diesen Titel niemand und auch nicht Herr Zipperheide ein ausschließliches Privileg haben, zumal die „Wiener Illustrierte Frauenzeitung“ in Wien ihren einzigen und Hauptsitz habe. Auch sei diese Zeitschrift nur für den Absatz in Oesterreich-Ungarn berechnet und es könne daher unmöglich von einem Wettbewerbsverbot und noch weniger von einem unlauteren Wettbewerbsverbot gegen die Leipziger „Illustrierte Frauenzeitung“ in Deutschland die Rede sein. Endlich sei die Ausstattung der „Wiener Illustrierten Frauenzeitung“ eine so ganz eigenartige, von der gegnerischen Zeitung so wesentlich verschiedene, daß eine Verwechslung absolut nicht denkbar sei. Trotz dieser naheliegenden und gewichtigen Einwendungen wurde der Proceß fast durch ein Jahr hindurch in Leipzig geführt und das Gericht legte die Angelegenheit einem aus Autoren und Verlegern bestehenden Sachverständigen-Collegium vor, welches in dieser Streitfrage ein Gutachten abgeben sollte. Zu einer Urtheilsfällung gelangte es aber nicht, da Herr Zipperheide seine Klage vorher fallen ließ und sich außerdem zur Zahlung sämtlicher, nicht unbedeutender Kosten verpflichtete.

Humoristisches.

Kindermund. „Na, Elachen, was möchtest Du denn einmal werden?“ — „Ich werde Schwiegermutter, dann haben alle Leute vor mir Angst!“

Schwer zu erfüllen. Gefängnisdirector: „Sie wollen Ihrem Berufe entsprechend beschäftigt werden; was sind Sie denn?“ — Gefangener: „Privatvermittler!“

Eine dunkle Frage. „Nina, hat mein Mann schon Kaffee getrunken?“ — „Ich weiß es nicht Frau Professor!“ — „So frag' mal!“ — „Hab' schon gefragt — der Herr Professor weiß es auch nicht!“

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker Anton v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für 3 Serate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Eingelendet.

Foulard-Seide 65 kr.

bis fl. 3.35 p. Meter japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Kar. u. und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN
 bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
 anerkannt bester Sauerbrunn
 brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
 Vorräthig in den
 Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
 Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren
 MORIZ PAUL, Apotheker, GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann
 und LUGHOFFER AUGUST Kaufmann.

Clavier - Unterricht
 erteilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

Ein sehr gut eingerichtetes
Tischler-Geschäft

192 0-1 in
 Waidhofen a. d. Ybbs
 ist preiswürdig zu verkaufen.

Dasselbe besteht schon über 100 Jahre und hat einen großen Kundentheil. Der Verkauf geschieht bloß wegen Krankheit des Besitzers.

Auch ist ein großer Holzvorrath und ein Möbellager vorhanden.
 Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Gottfried Friess Witwe
 empfiehlt 206 0 1
GRAS-SAMEN
 aller Art zu den billigsten Preisen.

Haus mit Gemischtwaren-Geschäft,
 Tabaktrafik, Brantwein-Verkehr in Ob-Deft. a. d. Westbahn, täglich 15 fl. Vofung, 7 Zoch Grund. Preis 9500 fl.

186 0-1 **Haus mit Krämerei,**
 1 Stunde von Miel entfernt, mit 3 Zimmern, Vorhaus, Küche, 3 Keller, Stallung, guter Brunnen, Schauer, Hof, Gemüsegarten. Preis 2500 fl.

Haus mit Fleischhanerei,
 Stadt Niederösterreichs mit Garnison, vieler Industrie, ist ebenerdig 5 Fenster Front, Gewölbe, 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Schlagbrücke, Stallungen, neu gebauter Stabl, Keller, gefüllte Eisgrube mit 90 Fuhren Eis, Hof, Garten, der auch als Bauplatz verwendbar wäre. Preis 15000 fl., mit 9 Zoch Acker 19000 fl. 10000 fl. können liegen bleiben.

Holzverkleinerungs-Anstalt
 mit Dampftrieb, Kohlen-Depot, Geschäft im besten Betriebe, ohne Concurrenz in einer Stadt Niederösterreichs mit 30000 Einwohnern; schönes Haus dabei, separates Maschinenhaus, Comptoir, große Schwefe, 800 Quadratklaster groß, Dampf-motor. Preis 18000 fl. Anzahlung 8000 fl.

Häuser und Geschäfte in großer Anzahl zum Verkauf vorgemerkt und werden Mühlen, Bachhäuser, Geschäftshäuser, Landwirthschaften zum Verkauf übernommen und Austofte Sonntag, Montag, Dienstag bei Herrn **Kotzmann** in **Waidhofen, hoher Markt Nr. 13** erteilt; in **Wien** in der Realitäten-Kanzlei bei **Franz Kotzmann, Fünfhaus, Carmeliterhofgasse 5** täglich, schriftlich gegen Retourmarke.

Lungenleidende 195 5-1

erhalten stets sichere Hilfe oder Linderung nach Gebrauch meines von mir entdeckten „Maltol“. Husten, Heiserkeit, Asthma, Auswurf, Lungen- und Luftröhren Katarrh, Kratzen im Halse u. s. w. hören schon nach einigen Tagen auf.

Von Hunderten mit dem grössten Erfolg angewendet, worüber die täglich einlaufenden Atteste ein glänzendes Zeugnis ablegen. Maltol ist kein Geheimmittel, sondern ein aus Extr. malt. comp. nach eigenem Verfahren hergestelltes Präparat, dessen Verkauf polizeilich erlaubt ist und von den Aerzten gern empfohlen wird.

Preis 3 Büchsen Mk. 4.90, 6 Büchsen Mk. 9.—, 12 Büchsen Mk. 16.— gegen Einsendung oder Nachnahme.
Wilhelm Bieber, Fabrikant des Maltol Königsberg i. Pr.

Stubenmädchen
 aus anständiger Familie, mit Jahreszeugnissen, sucht als solches in gutem Hause unterzukommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 205 0-1

Das einstimmige
Urtheil
 lautet: Die landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe der Wiener Maschinenfirma Carl Josef Schwarte, in Wien II/1, Nordwestbahnstrasse 31 entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen bezügl. der Vorrichtungen zum Schutze der arbeitenden Personen und sind die solidesten, elegantesten, leichtgehendsten und leistungsfähigsten der Welt. Obendrein gewährt die genannte Maschinenfirma den Käufern bei directer schriftlicher oder mündlicher Bestellung grosse Preisnachlässe. Illustrierte Prospekte gratis und franco.

The Premier Cycle Co. Lim^d
 Coventry (England)
 Eger (Böhmen)
 Nürnberg-Doos.
 Seit 24 Jahren Erste Marke.

 Vertreter:
Josef Buchbauer (Alois Seidl's Nachfolger)
 197 Waidhofen a. d. Ybbs.

Gasthaus-Übernahme.
 Ich erlaube mir, dem P. T. Publikum von **Waidhofen a. d. Ybbs** und Umgebung die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich das dem Herrn Leopold Desch gehörige
Gasthaus in Waidhofen a. d. Y.
 Wasservorstadt Weyrerstrasse Nr. 37 gekauft habe und am
1. Mai 1899
 übernehmen werde. Für gute Speisen und gute echte Getränke wird bestens gesorgt sein.
 Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne ich
 Hochachtungsvoll
Josef Baumann.
 196 1-1
 Waidhofen a. d. Ybbs, im April 1899.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten
Ringel- und Glatt-
**Stahlblech-
Feld-Walzen,**

Pflüge 1-, 2-, 3- und 4-scharig,
Wiesen- und Moos- Eggen,
Glieder- u. Diagonal-
Säemaschinen „AGRICOLA“,
Grünfutter-Ensilage-Pressen
(Patent Blunt)

Patent-Dörr-Apparate

für Obst und Gemüse,
PRESSEN für alle Zwecke, sowie
für Wein und Obst,
Obst- und Trauben-Mühlen,
Abbeermaschinen,

Selbstthätige
Patent Reben- u. Pflanzen-Spritzen „Syphonia“

fabricieren und liefern in neuester Construction

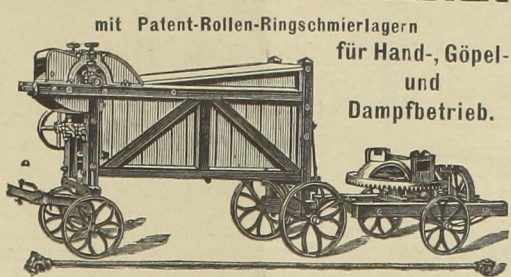
PH. MAYFARTH & CO.

kaiserl. und königl. ausschliessl. priv.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II/1, Taborstrasse.

Etablirt 1872. Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. **750 Arbeiter.**

Ausführliche Kataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. -- Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

DRESCH-MASCHINEN



Göpelwerke
für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren,
Neueste Getreide-Putzmühlen,
Trieurs, Maisrebler,
Heu- und Stroh-Pressen

für Handbetrieb, stabil und fahrbar

Zacherlin

**Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!**
Das ist
die wahrhaft utriüchliche, radicale Hilfe gegen jede
und jede Insecten-Plage.

Waidhofen:	Gottfried Friess Ww. W. Medwenitsch. Alois Reichenpader. Ang. Zauberer. D. Berpen. Jul. Ortner. Jof. Wolferstorfer. Alois Hofinger.	Silm-Kematen: J. Gittenberger. Jof. Gittenberger. St. Peter: Clemens Klein. Seitenstetten: Leop. Rauegger. Ludw. Stadlbauer. Jan. Weheneber. E. Sternberg. J. Wintersdorfer. Anton Schöber. W. Sternbauer. Flora Bader. A. Bichl, Woiß. Michael Berner. Hörs: J. Winklshauer.	
Ashbach:	Jidor Mühlhauser.	Almersfeld:	Anton Schöber.
Blindenmarkt:	Jof. Berger.	Beyer:	Flora Bader.
Göfing:	Karl Griesler.	Höbs:	A. Bichl, Woiß. Michael Berner.
Gresten:	Johann Schranz.	Höbs:	J. Winklshauer.
Haag:	A. Weiß. Carl Greisinger.		

158 12-1

Zum Selbstlakieren von Fussböden

0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe	übertrifft alle Fabrikate an Dauerhaftigkeit, Härte und Glanz. 129 15-1
0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe	trocknet in garantirt 6 Stunden.
0. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe	ist ausgiebiger als alle Concurrenzfabrikate; 1 kg. genügt zum einmaligen Anstrich von 16 □ Metern.

ist daher im Gebrauche die billigste.

Niederlage in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Ww., Gemischtwarenhandlung.

**Verlangen Sie nur
Wiletal's
Schwalbenkaffee**

*Wenn dieser ist der
beste und gesündeste Caffeezusatz.
Nur echt mit den Schwalben.*

Zu haben in Waidhofen bei
GOTTFRIED FRIESS WITWE.

„Jupiter“-Glühlicht-Unternehmung (Alfred Lenner) Wien, VII. Neubaugasse 71.

„Jupiter“-Spiritus-Glühlicht
vorzüglich geeignet für Zimmer, Bureaux, Fabriken, Strassen, Gärten, Auslagen etc.
Reserve-Glühkörper à 45 Kreuzer, Reserve-Cylinder 1ma à 15 kr.
Auf Wunsch liefere ich jede Lampe statt mit Schirm auch mit Tulpe oder Milchkuigel.

Brennstoff gewöhnlicher Brennspritus, Verbrauch per Stunde ca. 2 Kreuzer, geruchlos, Gefahr ausgeschlossen. Der Vergasungsapparat ist auch an jedes 40 mm (1 1/2") Gewinde einer Petroleumlampe anzubringen, daher können vorhandene Petroleumlampen verwendet werden, und kostet diese Umänderung fl. 4 50. Ist das Gewinde der Lampe grösser, so wird ein Reducionsring eingedreht. Die Lampe gibt ein intensiv weisses, ruhiges, dem Auge wohlthuendes Licht.

Vergasungsapparat (zum Aufschrauben auf bereits verwendete Petroleum-Lampenbassins) mit Brenner		Hängelampen, complet . . . von fl. 11 bis fl. 50.-
Glühkörper und Cylinder fl. 4 50		2-armiger Bureauluster aus starkem Messingrohr, complet mit 2 Lampen 20.-
Tischlampe, complet aus Messing 8.-		„ Luster, reich verziert, aus Guss m. Kupfertheilen, compl. m. 2 Lamp. „ 24.-
„ vernickelt 9.-		Gartenlampe (i. Glasballon) v. Wettervollk. ges. „ 14.50
„ complet, feine von fl. 10.- bis „ 25.-		Wandarme zum Drehen, Messing 12.-
Messinglyra, complet 12.-		„ „ vernickelt 13.-
„ vernickelt 13.-		

Zusehen in unserem Redactionslocale. Wiederverkäufer geniessen angemessenen Rabatt

Das beste und billigste Anstrichöl und
Holzconservierungsmittel
ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte
CARBOLINEUM
120 10-1 Patent Avenarius.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Carbolinenm-Fabrik R. AVENARIUS Amstetten N.-Oe.
Bureau: Wien III/1, Hauptstrasse 84.
Verkaufsstelle bei J. Wolkerstorfer in Waidhofen a. d. Y.

Kaiserfleisch, Prima	Kilo	70 fr.
Speck	„	68 „
Debreziner-Speck	„	66 „
Schweinfett pr. rein. Naturschmalz	„	60 „
Braunschweiger-Würste Pr.	„	66 „
Speck-Filz Prima	„	58 „
Bauch- „ „	„	68 „

Die Waare versteht sich ab Westbahnhof Wien; Emballage zum billigsten Preis berechnet. Verandt gegen Post- und fähigungs-ahme.
wirten.
Rudolf Schachner, 181 3-3
Seldher
VII. Bez. Meidling, Werdtheimsteinstrasse Nr. 9.

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Gute Uhren billig
mit 3jähriger schriftlicher Garantie versendet an Private
Uhrenfabrik Hans Konrad in Brüx.
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungen. 280 15-1
Illustrirter Preis-catalog gratis und franco.

65. Auflage.
Die Selbsthilfe.
Einzig in seiner Art existirendes Werk. Rathgeber für alle jene, die an den lästigen Folgen frühzeitiger Berührung leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verbauten lässlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 fl. (in Briefmarken). Zu beziehen von August Schulze, Buchhandlung, Wien, Martinstrasse 71.

FEIGEN-KAFFEE SCHUTZ-MARKE

von **ANDRE HOFER**
Hof-Lieferant
SALZBURG-FREILASSING

ist anerkannt in jeder Beziehung
der **BESTE**
Kaffeezusatz.



Wulst grüßigen Geschmack!

Laubsäge



Warenhaus.
gold: **Pelikan**
VII. Siebensterng. 24
Wien. Preishuch gratis. Wien.

Herbabny's unterphosphorsauer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser seit 29 Jahren mit gutem Erfolg angewendete, auch von vielen Aerzten bestens beanrathete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Gsüß-, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt in löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbfiaschen gibt es nicht.)

SCHUTZ-MARKE
JULIUS HERBABNY WIEN

Ersuchen stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen Herbabny' in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit uebiger beh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:
Wien, Apotheke, Zur Barmherzigkeit'
VII. A Kaiserstraße 73 und 75.

Depot bei Herrn M. Paul, Apotheker in Waidhofen a. d. Ybbs; ferner: in Scheibbs bei Herrn Apotheker F. Kollmann; St. Pölten bei den Herren Apothekern D. Gassal und P. Spota. Weiters Depots bei den Herren Apothekern Amstetten P. Maske, Herzogenburg J. Willert, Lilienfeld J. Grellepis, Mautz J. Bunzer, Melk F. Linde, Neulengbach J. Mitterdorfer, Wöhlarn M. Braun, Seitenstetten A. Reich, Ybbs u. Miedl.

K. Schnaubelt
WIEN, VII., Mariahilferstrasse 44
empfiehlt sein
Atelier für künstliche Zähne etc.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide u. gewissenhafteste Ausführung.
185 0-1

Schreibkraft

(Nebenbeschäftigung) wird gesucht für die Dauer eines Monats. Verlangt wird leserliche deutsche Schrift. Stenographie erwünscht. Anmeldungen mit Angabe der Ansprüche an Rudolf Berger, Schloss Zulehen bei Waidhofen a. d. Ybbs. 194 1

Großes Lager aller Gattungen nur solid gearbeiteter
Möbel
eigener Erzeugung bei
J. M. Müller,
Bau- und Möbeltischler
Linz, Marienstrasse 10, Linz.

Uebernahme
von Brantausstattungen und kompletten Möbellösungen.

Illustrirte Preis-Courante und Zeichnungen von vorrätigen, vollständig zusammengestellten Speise- und Schlafzimmern aus Nußbaum- und Eichenholz werden portofrei zugesendet.

Großes Lager aller, stilgerechter Möbel für Sommerwohnungen aus gebeiztem und lackirtem Holze.

Uebernahme jeder Garantie. Billigst gestellte Preise.

Auch stehen vollständig zusammengestellte Zimmereinrichtungen zur Ansicht bereit.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE
IN ORIGINAL-PACKUNG.



JULIUS MEINL
WIEN
I. FLEISCHMARKT
KAFFEE-MPOF

SCHUTZ-MARKE
Dampfkaffeebrenner
Feigenkaffee-Fabrik

NIEDERLAGE
In Waidhofen a. d. Ybbs
bei
JULIUS ORTNER
Stadtplatz.

An die P. C. Hausfrauen!

Belieben einen Versuch zu machen und sich von der Echtheit und dem feinen Geschmack des

Feigen-Kaffee's

aus der
Ersten Arb. Productiv-Genossenschaft für Kaffee-Surrogat-Erzeugung
in Waidhofen a. d. Y. (regisirte Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

zu überzeugen. Dieser ist zu haben bei:

Herrn Math. Medwenitsch.	Herrn Alois Lettner.
Alois Reichenpader.	Leopold Fida
August Inghofer.	J. H. Wagner.
Jgn. Böschader.	Georg Guber.
Venc. Fejerichlager.	

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kaueu verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Verichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski
Stabil in Waidhofen,
Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.
Zähne von 2 fl aufwärts.

Bitte ein Versuch genügt!!!!
echt orientalischer
Fiala Feigen-Kaffee,
bester und gesündester
Fiala Feigen-Kaffee,
ausgiebigster
Fiala Feigen-Kaffee,
daher billigster Kaffeezusatz.

Garantie für Echtheit.
Ueberall zu haben
Feigen-Kaffee-Fabrik M. Fiala, Wien, VI/2,
Millergasse 20. Gegründet 1860.

Kürschners Bücherstab

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgetroffener Band.

15 Kreuzer

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bestellungen durch Briefe und Herrn Hülfers Verlag Berlin N.W. 7.

Bis jetzt erschienen:

1. A. Achtmann, Das Jochthier.	23. Baberlin, Ein der Geite des Döbbers
2. B. Benz, Am Querschnitt.	24. Berger, Lindlin.
3. A. v. Perfall, Die Zergöbblin.	25. Stefania Keyser, Fener Ruch.
4. R. Eicho, Die Fledermaus.	26. Maximilian Schmidt, Die Witze.
5. v. Kapf-lanzenberg, Die alte Mauer.	27. Johanna Schüring, Die Witze.
6. M. v. Seidenbach, Die alte Frau.	28. Carl Ester, Eine Satire.
7. E. Ahlgren, Die Marianne.	29. Fanny Klink, Die Sonnenlichter.
8. A. Nimmann, Die Hühner des Volkes.	30. F. de Seligebay, Der Fall Witzmann.
9. Fischer-Salstein, Die Hühner.	31. van Schlicht, Point d'Honneur.
10. G. v. Amynler, Ein Sonderling.	32. L. v. Socher-Masoch, Die Etimme.
11. R. Ortmann, Die Hühner des Volkes.	33. v. Dedenroth, Die Hühner des Volkes.
12. A. Anders, Die Hühner des Volkes.	34. v. Bräuer, Die Hühner des Volkes.
13. v. Blöthen, Die Hühner des Volkes.	35. J. Lermina, Die Hühner des Volkes.
14. Oskar Höcker, Die Hühner des Volkes.	36. v. Blöthen, Die Hühner des Volkes.
15. M. Ley, Die Hühner des Volkes.	37. Ernst Hart, Die Hühner des Volkes.
16. Alex. Römer, Die Hühner des Volkes.	38. Max Schmidt, Die Hühner des Volkes.
17. A. Grener, Die Hühner des Volkes.	39. Max Ring, Die Hühner des Volkes.
18. Doris v. Spittgen, Die Hühner des Volkes.	40. R. Wirth, Die Hühner des Volkes.
19. Ernst Masqué, Die Hühner des Volkes.	41. Graf v. Fieber, Die Hühner des Volkes.
20. E. Klapfer, Die Hühner des Volkes.	42. A. v. Winterfeld, Die Hühner des Volkes.
21. A. Alexander, Die Hühner des Volkes.	43. A. v. Winterfeld, Die Hühner des Volkes.
22. Ed. Müller, Die Hühner des Volkes.	44. G. v. Winterfeld, Die Hühner des Volkes.

Erste k. k. österr.-ung. ansehl. priv.
FAÇADE-FARBEN-FABRIK
 des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhertogl. und k. k. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- u. Hüttenvereinigungen, Banagellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Farben sind, welche in Kalt löstlich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mässen von 16 kr. per Kilo anwärts geliefert und sind, angelangt die Reinheit des Farbentones, dem Delaufstrich vollkommen gleich. 137 15 6
 Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis.

RUDOLF LAMPEL'S Consumhalle

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstrasse 16
 vis-à-vis der neuen Zellerbrücke im Hofe links,
 empfiehlt den P. T. Kunden:

Sämmtliche
 Specerei- und Consumwaaren
 bester Qualität
 sowie
 alle Sorten feinsten Thee
 und
 grosse Auswahl
 vorzüglichster
 Caffee-Sorten
 gebrannt und ungebrannt
 zu
 äusserst billigstem Preis.

Echt alten
JAMAICA-RUM
 hochfeinst, per Liter fl. 3.—
 feinst, „ „ 1.80
 fein, „ „ 1.—
 Hochf. Thee-Rum per Liter 80
 „ Wirthschafts-Rum per Lit. 56
 Cognac, feinst (Marke Schloesser),
 per Bouteille fl. 2.50
 Echt ung. Slivovitz, p. Liter 70
 sowie sämmtliche andere
SPIRITUOSEN
 zu
 äusserst billigstem Preis.

Ein Bursche,

15 Jahre alt, sucht bei einem Schuhmachermeister ehestens als **Lehrjunge** unterzukommen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Wiesen-Verpachtung.

Die zum Gute Groisbach gehörigen Wiesen im Ausmaße von 8 Joch, welche bisher Herr Weninger von der Pfarrkirche in Pacht hatte, werden weiters verpachtet. Näheres beim **Gärtner im Gute Groisbach**. 182 3 1

Widerruf.

Die am 1. Mai anberaumte Teilbietung im Hause Nr. 40 untere Stadt findet nicht statt.

Ein Fleischhauerlehrjunge

193 0-1 wird gesucht.
 Näheres bei **Ignaz Nagel Waidhofen a. d. Ybbs**.

Dank und Anempfehlung.

Endesgefertigte giebt hiemit bekannt, daß sie vom heutigen Tage ihr Fassziehergeschäft an Herrn

Andreas Bäumel

übertragen hat, dankt allen ihren bisherigen P. T. Kunden für das ihr stets entgegengebrachte Vertrauen und bittet gleichzeitig dieselben, fernere Aufträge an ihren Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Hochachtung

Kosina Pfaffenlehner.

Anschließend daran, erlaubt sich der ergebens Gefertigte an die P. T. Bewohner von Waidhofen und Umgebung die höfliche Bitte zu richten, sich im Bedarfsfalle mit allen, in das

Fasszieher-Geschäft

einschlagenden Einrichtungen an ihn gütigst wenden zu wollen, und übernimmt Gefertigter sämmtlich Nebenarbeiten unter Garantie solider Ausführung

Hochachtung

Andreas Bäumel

191 3-2

Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. April 1899

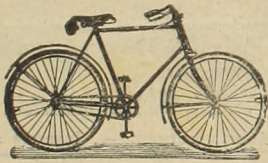
Zitherunterricht

204 26 1

ertheilt

Theresia Pöpel

in Wühhmühle, Post Rosenau am Sonntagsberg.



Alleinverkauf

der

147 15-3

rühmlichst bekannten

Dürrkopp's Diana Fahrräder

(beste deutsche Marke.)

nur

bei **Josef Buchbauer, Alois Seidl's Nachfolger, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Eine schöne

Landwirtschaft

in der Nähe von Waidhofen a. d. Ybbs, an der Straße nach Weyer gelegen, mit 1 Stock hohen großem Hause, Ziegel gedeckt, Tafelne (Gastwirthgerechtigkeit), auch für Sommerparteien geeignet; 21 Joch bester Aecker- und Wiefengrund, 59 Joch Wald, größtentheils schlagbar, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Franz Hofbauer.**

Bruch

bänder, selbst für schwerste Fälle, liefern unter vollster Garantie zu Fabrikpreisen **Dr. Krüsi, Bandagenfabrik, Konstanz (Baden).**

159 39-1

Schutzmarke: Anker.

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gesl. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorzüglicher Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzengnis an.

• Richters Apotheke zum Goldenen Anker in Prag.



Atelier Schnell

in Waidhofen an der Ybbs, Oelberggasse 6 und vis-à-vis dem Hôtel Infür

erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung für die kommende Saison zur Uebernahme aller

photographischen Arbeiten

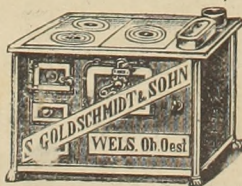
anzuempfehlen.

Als besondere Specialität empfiehlt es seine

190 0-2 **Ansichtspostkarten**

auch in kleinster Auflage und zu den billigsten Preisen.

Ein guter Herd, Goldes wert!



Goldschmidt's transportable Sparherde für Haushaltungen, Oekonomieen, Restaurationen, Gasthöfe etc. Größtes Ersparnis an Brennmaterial.

Zu beziehen durch jede grössere Eisenhandlung.

Wenn nicht, directe Lieferung. 156 30-2